

Ogni terra è pane

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 48

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ogni terra è pane

Aller Boden bedeutet Brot

Bilder von der Innenkolonisation im Tessin

Wildnis urbar machen, Oedland in fruchttragenden Acker verwandeln, das ist das Ziel der Genossenschaft «Associazione ticinese per la propaganda in favore della colonizzazione svizzera», die vor fünf Jahren in Biasca gegründet worden und zu diesem Zeitpunkt daran gegangen ist, neues Land im Tessin zu erschließen, damit die Tessiner nicht mehr auszuwandern brauchen. Boden und damit Brot soll geschaffen werden! Im ganzen Kanton Tessin sind ungefähr 1500 Hektaren unbebauten Landes urbar zu machen, eine gewaltige Menge, wenn man bedenkt, daß eine Hektare 20 Doppelzentner Getreide, will sagen, 25 Doppelzentner Brot ergibt: Brot für 250 Personen einen Monat hindurch. Im «Boscone», dem Buschwald zwischen Biasca und Bellinzona, ist vor fünf Jahren mit der schwierigen Arbeit begonnen worden; freiwillige Helfer aus allen Kantonen waren zeitweise dabei; es galt, sich ohne Pferde zu behelfen, doch die wichtigsten landwirtschaftlichen Maschinen mußten beschafft werden, immer wieder fehlte es an Betriebskapital — und doch: eine Fläche von 20 Hektaren ist heute urbar gemacht, das heißt, ein Gebiet, auf dem 4800 Doppelzentner Kartoffeln geerntet werden können, die nicht aus dem Ausland bezogen werden müssen. Das ist erst ein Anfang, und heute, da die Frage der Selbstversorgung brennender denn je ist, sollte alles getan werden, um das Lösungswort «Ogni terra è pane» zu vollster praktischer Entfaltung zu bringen.

Photos Gotthard Schuh und Borelli

Meter um Meter wurde dem Oedland abgerungen. Für die «Associazione ticinese per la propaganda in favore della colonizzazione svizzera» bedeutete die Anschaffung eines Traktors allein gewaltige Opfer.

Le terrain labourable est gagné mètre par mètre. Pour l'«Associazione ticinese per la propaganda in favore della colonizzazione svizzera», l'achat d'un seul tracteur est une lourde charge.





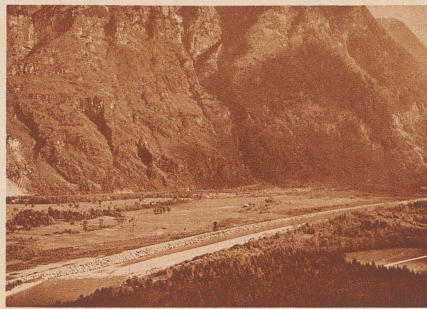
Freiwillige junge Hände greifen zu, um die mühsam erkämpfte Ernte einzubringen. Noch über 200 Hektaren Buschwald im Boscone warten darauf, den Segen der Erde liefern zu können.

De toutes jeunes mains aident à rentrer la récolte péniblement acquise. A Boscone, plus de 200 hectares désertiques attendent d'être fructifiés.

Toute terre donne du pain

Images de la colonisation au Tessin

Transformer le désert en champs cultivables, voilà le but que se propose d'atteindre la coopérative « Associazione ticinese per la propaganda in favore della colonizzazione svizzera », fondée à Biasca il y a cinq ans, afin de procurer du terrain aux Tessinois et de leur éviter ainsi l'émigration. De la terre, du pain! Dans le canton du Tessin, environ 1500 hectares sont à défricher. C'est énorme, si l'on considère qu'un hectare représente 20 quintaux de céréales ou 25 quintaux de pain: du pain pour 250 personnes pendant un mois entier. C'est à Boscone, la forêt située entre Biasca et Bellinzona que commença le défrichement. Des volontaires venus de tous les cantons, se présentèrent. On se passa de chevaux, mais l'acquisition de certaines machines agricoles fut inévitable et le capital vite épuisé. Pourtant, une surface de 20 hectares fournit, dès à présent, 4800 quintaux de pommes de terre. Ce n'est qu'un commencement, mais aujourd'hui où se pose le problème du ravitaillement par soi-même, on ne devrait rien omettre de ce qui peut aider au développement pratique de cette pensée: « Ogni terra è pane! »



Gesamtansicht der Kolonie von Biasca.
Vue de la colonie de Biasca.



Durch die Mobilmachung drohte der Arbeit der Kolonie von Biasca der Stillstand. Doch besteht jetzt, da die Sicherstellung unserer Versorgung durch eigene Bodenprodukte dringender denn je geworden ist, die Hoffnung, daß der Arbeitsdienst im Tessin militärisch organisiert werde. Bild: Fahrer einer Gebirgsartillerie-Abteilung dürfen beim Umbrechen des Landes mit ihren Pferden helfen.

La mobilisation laissa craindre la suspension des travaux de la colonie de Biasca. Mais la nécessité de produire soi-même étant importante, on espère les voir organisés militairement. Photo: Conducteurs d'une section d'artillerie de montagne aidant avec leurs chevaux à défricher la terre.



So sah das Schwemmland des Tessinflusses zwischen Biasca und Bellinzona, der Boscone, vor fünf Jahren noch allenthalben aus: mit Unkraut und Steinen war der Boden bedeckt, von dichtem Sanddornestrüpp, das selbst von den Kühen und Ziegen verschmäht wurde, bestanden.
Vue de la terre d'alluvions du Boscone il y a 5 ans: des pierres, des buissons épineux, de la mauvaise herbe dédaignée des vaches et des chèvres.